

15 000 Menschen kletterten in die Natur

Interview mit Uwe Seggermann vom Verein zur Förderung von Naturerlebnissen



Uwe Seggermann, Geschäftsführer des Stader Naturerlebnis-Vereins vor dem Tidenkieker.

Foto Schmidt

LANDKREIS. Der Verein zur Förderung für Naturerlebnisse führt Gäste in die Natur – per Schiff, per Bus und per Moorbahn. Die „Kieker“-Projekte schreiben Erfolgsgeschichte. **TAGEBLATT-Mitarbeiter Christian Schmidt sprach mit dem Geschäftsführer des Vereins, Uwe Seggermann.**

TAGEBLATT: Herr Seggermann, Sie waren 1994 Mitbegründer und sind heute ehrenamtlicher Geschäftsführer des Stader Naturerlebnis-Vereins. Haben Sie eine Ahnung, wie viele Menschen 2010 auf den drei „Kiekern“ des Vereins unterwegs waren?

Seggermann: Da führen wir natürlich genau Buch. Mit dem Tidenkieker-Schiff haben bei 238 Fahrten 9364 Menschen die Elbe erkundet. Die Moorkieker-Bahn war im Aschhorner Moor 135 Mal unterwegs mit insgesamt 3948 Passagieren und mit dem neuen Vogelkieker-Bus haben 1657 Naturfreunde Kiebitz und Co. am Kehdinger Elbufer besucht. Insgesamt haben unsere „Kieker“ in diesem Jahr also 15 000 Menschen in die Natur gebracht, darunter sehr viele Kinder und Jugendliche.

TAGEBLATT: Es handelt sich um Saisonangebote...

Seggermann: Stimmt. Beim Tidenkieker und beim Moorkieker liegt der Schwerpunkt der Fahrten zwischen April und Oktober. Vogelkieker-Monate sind natürlich die Brut- und Vogelzugzeiten an der Elbe, also März bis Juni sowie September bis Dezember.

TAGEBLATT: Der Tidenkieker ist das erfolgreichste Kind des Vereins?

Seggermann: Das liegt in der Natur der Sache. Mit dem Flachbodenschiff kommen die Gäste in Gegenden, die sie aus dieser Perspektive sonst nie erleben könnten – seien es idyllische Buchten der Elbinseln oder riesige Containerschiffe. Außerdem legt der Tidenkieker oft in der Touristenstadt Stade ab – das garantiert bereits mehr Gäste. Und die sind begeistert, egal ob sie aus Harsefeld kommen oder aus Wanne-Eickel. Seit dem Start des Tidenkickers 2005 hat sich die Zahl der Fahrgäste von anfangs rund 8 500 auf 9 500 jährlich stabilisiert.

TAGEBLATT: Ist damit eine Grenze erreicht?

Seggermann: Wir könnten theoretisch noch deutlich mehr Fahrten anbieten. Doch das Ganze ist ein gemeinnütziges Projekt – mit erfahrenen Kapitänen und fachlich hervorragenden Tourführern auf Honorarbasis, die sich sehr einbringen. Die Arbeitskapazität unseres Büros mit der ebenfalls äußerst engagierten Biologin Stefanie Voigt stößt auch an Grenzen, obgleich uns die Stader Tou-

rismus-GmbH bei der Buchung unterstützt. Der organisatorische Aufwand ist einfach riesig.

TAGEBLATT: Der Moorkieker im Aschhorner Moor bei Drochtersen hat in diesem Jahr weniger Fahrten gemacht als in den Jahren zuvor.

Seggermann: Das mag daran liegen, dass auch andernorts, etwa im Ahlenmoor bei Bederkesa oder im Tister Bauernmoor bei Sittensen Moorbahnen in die Natur starten. Mit beiden Naturerlebnis-Projekten arbeitet unser Verein unter dem Motto „a-Moor-mio“ zusammen - klingt doch nett, oder? Wir werben gemeinsam und tauschen Erfahrungen aus. Die Schwerpunkte sind aber jeweils unterschiedlich: Das Tister Bauernmoor ist das „Vogelmoor“, besonders für seine vielen Kraniche bekannt. Das Ahlenmoor ist das „Erholungsmoor“ mit vielen Freizeitangeboten. Unser Aschhorner Moor ist das „Kulturmoor“, in dem natürliche Moorstadien ebenso zu sehen sind wie traditioneller Torfabbau und die Renaturierung der Flächen. Wer einmal mit dem Moorkieker mitgefahren ist und in unserem Moorhaus eine Vesper erlebt hat, will wiederkommen.

TAGEBLATT: Der Vogelkieker war 1994 das erste Kieker-Projekt...

Seggermann: Und als eines der ersten Naturerlebnis-Projekte in Niedersachsen überhaupt ein Modell für das ganze Land, wie Umweltminister Hans-Heinrich Sander mehrfach betont hat. Deshalb dürfte überhaupt eine Neuschaffung des Doppeldecker-Busses im April diesen Jahres möglich gewesen sein. Der neue Vogelkieker konnte nur realisiert werden, weil die EU, das Land Niedersachsen und Sponsoren aus der Region den größten Teil der Investition von rund 380 000 Euro übernommen haben. Der alte Bus war nicht mehr verkehrstüchtig und eine Rußschleuder.

TAGEBLATT: Der Naturerlebnis-Verein ist im Übrigen auf Sponsoren angewiesen.

Seggermann: Ohne Sponsoren kämen wir nicht weit. Bleiben wir beim Beispiel Vogelkieker: Da haben sich auch die Kreissparkasse Stade und deren „Alles-Gute-Stiftung“, die Lions-Clubs im Kreis Stade sowie die Sparkasse Stade-Altes Land eingebracht. Die Außengestaltung und die Innenausstattung des Busses ermöglichte die Vattenfall Europe Umweltstiftung. Und das Verkehrsunternehmen KVG Stade sorgt für die technische Betreuung des Busses. Die Einnahmen aus den Fahrkarten sind selbstverständlich auch wichtig für die Finanzierung der Vereinsarbeit.

TAGEBLATT: Entstehen durch Spenden nicht auch Verpflichtungen, etwa wenn es um Inhalte bei den Naturerlebnis-Fahrten geht?

Seggermann: An Bord unserer Kieker vermitteln wir nicht das Bild einer heilen Welt. Nehmen Sie die Elbe. Da gibt es unterschiedliche Nutzungsinteressen und daraus resultieren Konflikte. Ein Industrie- oder Kraftwerksbetrieb, der Kühlwasser aus dem Fluss entnimmt, hat auch eine Verantwortung für das Ökosystem Elbe. Und das wird an Bord selbstverständlich thematisiert. Wir haben Sponsoren aus der Industrie. Beschwerd hat sich noch keiner. Und wir gehen offen mit dem Thema um.

TAGEBLATT: Welche Pläne hat der Naturerlebnis-Verein für 2011?

Seggermann: Einen großen und viele kleine... Zunächst zum großen Plan: Ab Frühsommer 2011 werden wir an Fahrradfahrer Navigationsgeräte verleihen, die in die wunderbare Oste-Landschaft zwischen Hechthausen und Bremervörde führen. Das Gerät wird an die Lenkstange geklemmt und erklärt interessante Orte entlang des Flusses unter dem Motto „Natur und Technik“. Es geht zum Beispiel um Deichbau, Prahmfähren und seltene Vögel. Bei sechs Touren erfahren die Radwanderer in Ton und Bild an zunächst 45 Stationen, was an der Oste kreucht und fleucht, aber auch, wie der Mensch sich die Oste-Landschaft erobert hat.

TAGEBLATT: Und die kleineren Pläne?

Seggermann: Wir bereiten wieder viele neue kleine Abenteuer vor: Nachtfahrten auf der Elbe oder die beliebten Thementouren, bei denen es etwa um die Wiederansiedlung des Störes geht. Viele Gäste wünschen sich noch einmal Spezialtouren zum Thema „Elbinseln“. Und mit dem neuen Vogelkieker kann der Naturerlebnis-Verein sein Revier in Richtung des Nationalparks Wattenmeer oder der „aMoore-mio“-Moore erweitern. Auch mit dem Natureum Niederelbe möchten wir verstärkt zusammenarbeiten.

Zur Person

Uwe Seggermann (60) ist Diplom-Ingenieur für Landespflege und leitet das Naturschutzamt des Landkreises Stade. Ehrenamtlich führt er die Geschäfte des 1994 in Stade gegründeten Vereins zur Förderung von Naturerlebnissen. Umweltminister Hans-Heinrich Sander zeichnete Seggermann 2010 mit der Niedersächsischen Umweltnadel aus.